

Heller (Weißer) Hautkrebs

Er ist bei weitem **nicht so gefährlich wie der tückische schwarze Hautkrebs**. Dafür kommt der helle Hautkrebs **viel häufiger** vor und nur die wenigsten kennen ihn. Heller Hautkrebs ist die häufigste Krebsart überhaupt. Damit kommt der helle Hautkrebs etwa zehnmal so häufig vor wie der weitaus bekanntere - und gefährlichere - schwarze Hautkrebs. Heller Hautkrebs entsteht vor allem durch die ultravioletten (UV-) Strahlen der Sonne. Sie schädigen das Erbgut der Hautzellen. Diese Schäden kann der Körper zwar in einem gewissen Maße erkennen und reparieren. Wenn die Haut der Sonne jedoch zu intensiv und zu lange ausgesetzt ist, bekommt das körpereigene Abwehrsystem Probleme. Dann können Krebszellen entstehen.

Die **häufigste Form** des hellen Hautkrebses ist der **Basalzellkrebs**, auch Basalzellkarzinom oder Basaliom genannt. Rund vier von fünf Patienten leiden unter dieser Form. Häufig tritt der Basalzellkrebs **im höheren Alter ab etwa 50 Jahren** auf“, sagt Prof. Claus Garbe vom Universitätsklinikum Tübingen. Er ist Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft. Basalzellkarzinome sind Tumore, die **langsam wachsen und vorwiegend auf der Glatze oder an den sogenannten Sonnenterrassen im Gesicht** auftreten - auf der **Stirn**, an den **Wangen, auf der Nase oder den Ohren**. „Im Anfangsstadium sehen sie aus wie ein leicht geröteter Fleck, der erhaben oder auch eben sein kann“, beschreibt Garbe sie. „Mit der Zeit verkrustet der Tumor dann und kann auch bluten.“ Basalzellkarzinome bilden zwar in der Regel **keine Metastasen, können aber umliegendes Gewebe zerstören**.

Eine **seltener Form** des hellen Hautkrebses ist der **Stachelzellkrebs**, auch Plattenzellkarzinom oder Spinaliom genannt. Obwohl überwiegend an sonnenexponierten Körperstellen zu finden, kann der Stachelzellkrebs grundsätzlich alle Körperteile befallen. Vor allem Menschen um die 70 Jahre mit sonnengegerbter Haut sind gefährdet. „Ein Plattenzellkarzinom beginnt in der Regel als roter Knoten, der so verhornt, dass sich seine Oberfläche wie Sandpapier anfühlt“, schildert Garbe. Im Gegensatz zum Basalzellkrebs kann der Stachelzellkrebs **metastasieren**, also Tochterzellen bilden.

So unterschiedlich die Formen des hellen Hautkrebses sind - eines ist allen gemein: Je früher man ihn diagnostiziert, desto größer sind die Heilungschancen. „Wer eine komische Stelle auf seiner Haut bemerkt, sollte deswegen sofort zum Hautarzt gehen“, rät Prof. Uwe Reinhold, Vorsitzender von OnkoderM, einem bundesweiten Netzwerk von auf Krebs spezialisierten Hautärzten. **In den meisten Fällen reiche ein chirurgischer Eingriff** aus, um den Tumor vollständig zu entfernen.

Nichtchirurgische Alternativen seien beispielsweise eine **Strahlen- oder Kältetherapie** sowie die **photodynamische Therapie**. Bei dieser werden die Tumore zuerst mit wirkstoffhaltigen Cremes oder Gelen vorbehandelt und dann mit speziellen Lichtquellen bestrahlt. Welche Therapie die richtige ist, kann aber nur der Hautarzt entscheiden.

Weißer Hautkrebs: Anfangsstadium Stachelzellkrebs (Spinaliom, Plattenepithelkarzinom):

Anfangs zeigt sich eine **rötlich-gelbliche Verhornung** (Hyperkeratose) die meist nicht ohne eine kleine Blutung abgelöst werden kann. Am Rande ist die Haut oft wegen einer Entzündung leicht gerötet. **Fortgeschrittene Formen** von Stachelzellkrebs **verfärben sich** aufgrund der zunehmenden Verhornung **weißlich**, werden **dicker und breiten sich aus**. **Später** zeigen sich als Hautkrebs-Symptome **warzig-höckerige Hautwucherungen**, die mit dem Untergrund fest verwachsen sind. Sie fühlen **sich rau wie grobes Sandpapier an**. Versucht man, diese Verhornungen abzulösen, fängt die Haut an zu bluten.

Weißer Hautkrebs: Anfangsstadium Basalzellkrebs (Basaliom):

Bei einem Basaliom sieht man zu Beginn meist nur **wenige Millimeter große, weißlich- graue Knötchen (Papeln)** die einen **perlmutterartigen Glanz** haben können. Zum Teil sind bereits erste **kleine, aber mit bloßem Auge sichtbare Blutgefäße** auf der Oberfläche zu erkennen. Durch Rasieren oder Kratzen bildet sich auf den perlmutterartig glänzenden Pickeln oft eine leichte blutige Kruste. Im Laufe von Monaten und Jahren sinkt die Oberfläche eines solchen Pickels in der Mitte ein. Eine Mulde entsteht, an dessen Rand sich ein kleiner Randwall befindet. Auf diesem Randwall sieht man kleinste Blutgefäße. Der Krebs wächst nach und nach in immer tiefere Gewebeschichten. Der weitaus größte Teil der Basalzellkarzinome findet sich **vom Haaransatz bis zur Oberlippe**. Weitere häufige Lokalisationen der Basaliome sind an der **Ohrmuschel, an der behaarten Kopfhaut** und im **unteren Gesichtsdrittel** zu finden. Etwas seltener kommen Basaliome am Körperstamm und an den Extremitäten vor. **An der Mund- und Genitalschleimhaut, den Handflächen und Fußsohlen treten Basalzellkarzinome nicht auf.** Typische Hautkrebs Symptome beim Basalzellkarzinom sind **wiederkehrende Blutungen der betroffenen Hautstelle**. Es gibt verschiedene Typen von Basalzellkrebs, die in ihrem Aussehen stark variieren können.

Folgende **Formen von Basalzellkrebs** werden unterschieden:

Knötiges (noduläres), solides Basaliom: Dies ist der häufigste Basaliomtyp. Im Anfangsstadium zeigt sich der Krebs in der Regel nur als hautfarbenes oder glasiges Knötchen. Typisch für den Basalzellkrebs ist die Durchsetzung der Knötchen mit kleinen Äderchen (Teleangiektasien) und einem perlschnurartigem Randwall.

Oberflächliches Basaliom: Dieser Basaliomtyp wird häufig übersehen, da sie entzündlichen Hauterkrankungen wie Schuppenflechte (Psoriasis) ähnelt. Am häufigsten tritt es am Rumpf und an den Extremitäten auf.

Pigmentiertes Basaliom: Dies ist eine Variante des knötigen Basalioms. In den betroffenen Zellen werden Pigmente (Melanin) eingelagert. Daher kann es mit einem malignen Melanom (Schwarzer Hautkrebs) verwechselt werden.

Sklerodermiformes Basaliom: Dieser Typ ist oft schlecht von gesunder Haut zu unterscheiden, da das Basalzellkarzinom wie eine gelbliche Ablagerung aussieht. Manchmal erinnert diese Form im Aussehen an Narbengewebe. Knötchen sind kaum zu erkennen.

Exulzierend wachsendes Basaliom: Im Gesicht kommt es häufig zu einem geschwürigen Zerfall des Basalioms. Werden tiefere Gewebsschichten zerstört, sprechen Mediziner vom destruierend wachsenden Basaliom